

D GESCHICHTE UND LÄNDERKUNDE

DG EUROPA

DGIC Polen

Polen - Deutschland

Geschichte

1500 - 1800

- 14-3 *Deutsch-polnische Geschichte* / hrsg. im Auftrag des Deutschen Polen-Instituts von Dieter Bingen ... - Darmstadt : WBG (Wissenschaftliche Buchgesellschaft), [Abt. Verlag]. - 23 cm
[**#3617**]
Bd. 2. Altes Reich und alte Republik : deutsch-polnische Beziehungen und Verflechtungen 1500 - 1806 / Hans-Jürgen Bömelburg ; Edmund Kizik. - 2014. - 215 S. : Ill., Kt. - ISBN 978-3-534-24763-9 : EUR 39.95, EUR 24.95 (für Mitgl.)**

Als explizite Gegenposition zur Nationalgeschichte hat sich in jüngster Zeit immer stärker die Herausarbeitung der Beziehungen und Verflechtungen zwischen den verschiedenen Staaten und Nationen profiliert, und unter den Bezeichnungen *Histoire croisée*, *Entangled history* oder auch *Transnationale Geschichte* Eingang in den Diskurs der Historiographie gefunden. Als sehr dankbares Anwendungsgebiet für diesen Ansatz bieten sich auch die Beziehungen zwischen Deutschen und Polen an.¹ Ein exzellentes Beispiel dafür ist das auf fünf Bände angelegte Werk ***Deutsch-polnische Geschichte*** des Deutschen Polen-Instituts in Darmstadt, von der als erster der vorliegende Bd. 2 erschienen ist.

Während in Deutschland das Interesse an dem östlichen Nachbarn ziemlich begrenzt ist und z.T. von veralteten Vorstellungen geprägt wird, spielt Deutschland vor allem im nationalen Diskurs der polnischen Innenpolitik immer noch eine herausragende Rolle. Gern werden von der Rechten, um Punkte zu machen, alte Vorurteile aufgefrischt und instrumentalisiert. Um

¹ Ein anderes Großprojekt hat das Zentrum für Historische Forschung der PAN in Berlin initiiert, die ebenfalls auf fünf Bände angelegte Publikationsreihe ***Deutsch-polnische Erinnerungsorte*** / Hans Henning Hahn ; Robert Traba (Hg.). - Paderborn [u.a.] : Schöningh. - 24 cm [**#2645**]. - Bisher sind erschienen: Bd. 3. Parallelen / unter Mitarb. von Maciej Górny und Kornelia Kończal. - 2012. - 490 S. : Ill., Kt. - ISBN 978-3-506-77341-8 : EUR 58.00, EUR 49.90 (Sonderpr.). - Rez.: **IFB 13-1** <http://ifb.bsz-bw.de/bsz347625614rez-1.pdf> - Bd. 4. Reflexionen / unter Mitarbeit von Maciej Górny und Kornelia Kończal. - 2013. - 395 S. - ISBN 978-3-506-77342-5 : EUR 49.90, EUR 39.90 (Sonderpr.). - Rez.: **IFB 13-4** <http://ifb.bsz-bw.de/bsz375895000rez-1.pdf>

z.B. Tusk bei der Präsidentenwahl vor einigen Jahren zu diskreditieren, holte man seinen Großvater, der als Kaschube zur Wehrmacht eingezogen wurde, aus der Mottenkiste hervor, oder man bauschte die Rolle von Erika Steinbach, die vorher in Deutschland bis auf einen kleinen Kreis kaum jemand kannte, so auf, daß man sich bei uns letztlich verwundert die Augen rieb, als sich sogar honorige Intellektuelle an der Diskussion beteiligten. Es gibt also noch viel aufzuarbeiten, um den meist abwegigen, gegenseitigen Unterstellungen den Boden zu entziehen.

Der Zeitrahmen des 2. Bandes,² 1500 - 1806, wird an zwei vergleichbaren Vorgängen in beiden Ländern festgemacht. Als Anfangspunkt dienen die Institutionalisierung des Sejms 1493 und des Reichstags im Römischen Reich Deutscher Nation 1495. Das Alte Reich wurde 1806 aufgelöst, und die Alte Republik verschwand bereits kurz vorher während der Teilungen Polens von der Landkarte. Erstaunlich ist, daß die Grenze zwischen beiden Territorien über Jahrhunderte stabil und friedlich blieb. Wohl auch, da die Struktur beider Armeen kaum Angriffskriege zur Arrondierung der eigenen Gebiete erlaubte (S. 25).

Die Darstellung besteht aus den beiden Teilen: I. *Überblick* und II. *Fragen und Perspektiven*. Den Anhang bilden ein kurzes Literaturverzeichnis und ein allgemeines Register.

Die Kapitel des ersten Teils sind jeweils chronologisch aufgebaut. Zunächst werden die Beziehungen zwischen dem Römisch-deutschen Reich und Polen-Litauen, ihre strukturellen Parallelen und nachbarschaftlichen Beziehungen im Wandel der Zeit gezeigt. Besondere Aufmerksamkeit wird dann auf die Wanderbewegungen in beiden Richtungen sowie auf Ausbau und Umfang der Wirtschaftssysteme und Handelskontakte gelenkt. Wesentlich komplizierter, als man heute vielleicht vermutet, erweist sich die Konfessionsgeschichte. Die Reformation hatte anfangs auch in Polen Erfolge zu verzeichnen, und immerhin war Mikołaj Rej, der große Renaissance-Dichter, Protestant. Doch die Gegenreformation konnte in Polen Boden wettmachen, und auch die ursprüngliche religiöse Toleranz schwand bald, so daß sich schließlich das bekannte Stereotypenpaar von den „katholischen Polen“ und den „deutschen Lutheranern“ verfestigte. Sehr eng waren über den ganzen Zeitraum die dynastischen Beziehungen, und es gab zahlreiche eheliche Verbindungen zwischen den Herrscherhäusern und den Adelsfamilien, was ebenfalls zum Ausbau der kulturellen Kontakte beitrug. Ihren Höhepunkt erreichte diese Entwicklung mit der sächsisch-polnischen Union, d.h. als August II. zum König von Polen-Litauen gewählt wurde. Weniger harmonisch entwickelten sich die zunächst noch friedlichen Beziehungen mit Preußen, das ursprünglich polnisches Lehen war, und sich langsam aus dieser Abhängigkeit löste und zum Konkurrenten wurde. Ihren Abschluß fand diese negative Wende in den Beziehungen mit den Teilungen Polens, von denen Preußen nachhaltig profitierte.

Spezielle, mit der Beziehungsgeschichte verbundene Detailfragen erörtert der zweite Teil. Ein heikles Thema ist der Kulturtransfer, den man von deut-

² Inhaltsverzeichnis: <http://d-nb.info/104455004x/04>

scher Seite gern als kolonialisatorischen Akt darstellte, was natürlich die Polen als einseitig oder überheblich mißbilligten. Kompliziert sind auch die sprachlich-literarisch-kulturellen Verflechtungen. Auffällig bleibt die große Zahl von Lehnwörtern aus dem Deutschen, die im Polnischen nicht nur übernommen, sondern häufig weiter be- und verarbeitet wurden. Dem stehen nur wenige Beispiele in der deutschen Hochsprache gegenüber, während es in den östlichen Dialekten wesentlich mehr gibt. Als spezifische multikulturelle Austauschräume werden Preußen, Schlesien, das Baltikum sowie die großen Städte vorgestellt, wo Deutsche und Polen eng zusammenlebten und sich austauschten. Ein anderes Thema ist die oft schwierige Lage der Juden zwischen Polen und Deutschen, mit denen sie sich arrangieren mußten. Der *Rolle und Relevanz des Nationalen*, das seit dem Humanismus allmählich konkrete Formen annimmt, ist ein weiteres Kapitel gewidmet. Doch erst im 19. Jahrhundert führt der aufkeimende Nationalismus zu dem unüberwindbaren Gegensatz mit seinen verheerenden Folgen im 20. Jahrhundert. Den Abschluß der Verflechtungsgeschichte bildet unter dem Titel *Finis Poloniae* und *Finis Germaniae* der Untergang beider Staatsgebilde durch die Teilung Polens und die Auflösung des Alten Reichs.

Diese **Deutsch-polnische Geschichte** ergänzt und korrigiert in vielen Punkten die einst vorherrschende nationale Geschichtsschreibung, deren Hauptgewicht auf der Abgrenzung liegt, um die eigene Gruppe klarer zu konturieren. Die Ausschließlichkeit dieser begrenzten Sicht auf die Geschichte wird hier anschaulich hinterfragt und korrigiert.

Klaus Steinke

QUELLE

Informationsmittel (IFB) : digitales Rezensionsorgan für Bibliothek und Wissenschaft

<http://ifb.bsz-bw.de/>

<http://ifb.bsz-bw.de/bsz404717497rez-1.pdf>